

Der Sozialdemokrat

Zentral-Organ der deutschen Sozialdemokratie

N^o. 1.

Sonntag, 2. Januar.

1881.

Verlag
 Verlag
 Grotzer, Industriehalle
 Metzsch-Gasse

Postsendungen
 franco gegen Franco.
 Sendung ohne Brief
 an der Schwerts ist
 doppelt so.

Abonnements
 werden nur beim Verlag und
 dessen bekannten Agenten ent-
 gegengenommen und zwar zum
 voraus zahlbaren
 Vierteljahrspreisen von:
 Fr. 2. — für die Schweiz (Kontant)
 Fr. 3. — für Deutschland (Kontant)
 Fr. 1. 70 für Österreich (Kontant)
 Fr. 2. 50 für alle übrigen Länder der
 Welt (Kontant)

Inserate
 Die Preisliste liegt
 bei uns — 20 Pf.

Da der „Sozialdemokrat“ sowohl in Deutschland als auch in Österreich verboten ist, besorgt nicht, und die dortigen
 Leser alle Mäße ergreifen, um ihre Verbindungen nach jenen Ländern möglichst zu erleichtern, resp. Briefe von dort an uns
 unsere Beträge und sonstige Sendungen nach dort abzugeben, so ist die kürzeste Postzeit im Postverkehr anzuwenden und
 keine Rücksichtnahme darauf zu nehmen, die Briefmarken über den vollen Ablender und Empfänger, sowie den Inhalt
 Sendungen zu schreiben, um letztere dadurch zu sichern. Hauptverbotnis ist hierin eine, daß unsere Freunde so selten
 als möglich an den „Sozialdemokrat“, resp. dessen Verlag selbst adressieren, sondern sich möglichst an irgend eine unbedenkliche
 Adresse außerhalb Deutschlands und Österreichs wenden, welche sich dann mit uns in Verbindung setzt; andererseits aber, daß
 auch und möglichst unbedenkliche Zustellungsadressen mitgeteilt werden. In zweifelhaften Fällen empfiehlt sich behufs größerer
 Sicherheit Rücksendung. Soweit es uns liegt, werden wir gewiß keine Mäße zu ergreifen, um trotz aller ent-
 gegenstehenden Schwierigkeiten den „Sozialdemokrat“ an unsern Abonnenten möglichst rechtzeitig zu liefern.

Parteigenossen! Vergesst der Verfolgten und Gemäßigten nicht!

Neujahrsgedanken.

I. Ausgewiesen.

Du schickst die Schwabe, Kunde kein,
 Sie hat am Saufe tief bekümmert,
 In der dein schadenfreudiger Stein
 Das Fest, das traute, ihr zertrümmert.

Du wiffst mit ungetrübter Lust
 Den Sein in die geweihten Hallen,
 Sie hat mit Gram in junger Brust
 Die letzten theuren Trümmern fallen.

Sie flücht fort, sie flücht umher
 Vereinsamt auf den weiten Auen;
 Du wei, es nicht, wie ach so schwer,
 Das neu Heim ist aufzubauen.

Du ruhst längst und schlummerst fest,
 Wenn noch die Schwabe kreucht und irret
 Und um ihr jäh' verlorne Rest
 Mit todemüdem Flügel schwirret.

Streif ich in bitter, kummer Pein
 Wie sie um's Rest beim Jahrescheiden,
 Das neue trag ich mit hinein;
 Den Haß, gemessen nach den Leiden.

Ja! von den Reinen ohne Müß
 Sie konnten wohl hinweg mich hegen,
 Doch nimmer, nimmer können sie
 Das Heim, das sie zerbrüt, ersetzen.

II. Heimgekehrt.

Es ist zum Sylvester frohne Art
 Der Gläubigen, sich Blei zu gießen
 Ins Wasser durch den Schlüsselbart
 Und draus auf neue Jahr zu schießen.

In's Wasser ist mein „Zukunft-Blei“
 Und fornt sich als gewalt'ge Welle
 — Schaffot — und Nichtheil, — nebenbei
 — Mittel — und Heuler mit Gefolge.

Und Kugeln — bei, in Legion
 Ich im Bleigehäuf' mich gehalten,
 Und einen alten Kaiserthron,
 Von Menschentischen rings gehalten.

Ein Knall! Mein Beder springt und fief,
 Da — aus dem Chaos plumper Trümmer,
 Dem Bild zerbrochener Despotie
 Glänzt junger Hoffnung großer Schimmer:

Ich seh das Volk, das für den Streich
 Der wahnsinnigen Jüden
 Entschert, geknechtet, dem zugleich
 Geräubt der väterliche Boden,

In trotz'gem Ringen, heiß und wild,
 Ich' ich' die Heimath sich erstreiten,
 Siegreich — wenn das Gericht erfüllt,
 Den Haß begraben mit den Leiden.

Neujahrsgruß!

Ein neues Jahr! Da pflegt man einen Moment still-
 stehen und Rückchau zu halten. Nichts Großes gewährte sie
 6, dem großen Bunde der Unterdrückten. Mehr als je
 den wir heute Anspruch auf diesen schmerzlichen und doch so
 hohen Name. Rechtslos, jeder Vertheidigung in Wort und
 Schrift beraubt, ausgeschlossen vom Schutz der Gesetze, jeglicher
 Hülf für preisgegeben — und all dies, weil die Wohlfahrt
 Aller der Raum unfres Lebens ist. So stehen wir da,
 11 allein doch unsere gute Sache!

Und sieht man dagegen die Mächte des Rückschritts ihre
 ehen Orgie feiern, wie sie in der erhabensten Maske des
 Wohlwollens des Volkes Sklavensette immer enger schließen,
 lägerische Wre auf den Lippen, Raub und Gewalt in den
 andlungen; je sie in wachsendem Uebermuth ein Volksochth
 ach dem andr angreifen; und hinterher das ganze gräßliche
 befolge der Aktion heranziehen: Zelotenthum und Glaubens-
 ath, Heulerthum und Bittelfuch, die man alle in Moder-
 ner barbarisch Vergangenheit wähnte. Wahrlich, da krampt
 ch manches cave Mannesherz zusammen vor Trauer, und
 ohl auch die Angst vor Horn und Unmuth!

Doch nicht hilfloses Trauern genügt uns, den Zeugen einer
 efferen Zukunft, sondern mehr als je gilt es zu kämpfen,
 i ringen für die Zukunft, die ja — trotz alledem — kommen
 muß und wir. Mehr als je thut nämlich kraftvolles Han-
 deln noth, gleich fern von feiger, schwachmüthiger Unterwer-
 ung wie von hilflos wüthendem Umsichschlagen.

Möge das neue Jahr uns so entschlossen, nein,
 öge es uns entschlossener als das alte finden,
 ns anzurufen zu so rühmlichem Thun!

Wohl muß der Kampf neue Opfer fordern zu den zahl-
 yhen, die für d' Volkes heilige Sade bereits dahingefunten
 nd — still, unenannt, ungekannt, ungelohnt, Märtyrer in
 es Wortes edelm Sinne. Und w' von uns kann sagen,
 e werde an den nächsten Jahresende noch aufrechtstehen?
 och kann solch Bedenken uns nicht zurückhalten. Nicht hinter,
 icht neben und fürden wir schauen sondern nur vorwärts,
 orwärts, na dem großen Ziel hin! Es ist nun einmal
 ie graunige Wahrheit: Der Dem r Freiheit baut sich aus
 Menschengebene auf.

Sind wir doch sicher, daß es ar Streikern und nie fehlen
 ann. Denn hier und drange neue und immer neue
 Schaaren heran; ampfeströgig siehst froh! Wir dürfen ihm
 vertrauen, den schönen Dichtervor:
 Wo immer nide lästet
 Sinken im tiefen Krauß,
 So kommen neue schlechter
 Und fechten's eich aus!

daß Dein Reich bald erscheine in seiner Herrlichkeit! —
 Nicht, wie die Gläubigen in der Neujahrsnacht es pfelegen,
 in übermüthigen Zecherkreise, sondern in ernster, feierlicher
 Sammlung, indem wir, gleich Kriegeren vor der Schlacht, zu
 einander Treuschwur die Schwerter erheben, daß sie klirrend
 aneinander schlagen, so grüßen wir das neue Jahr!
 Deutschland, am Neujahrstage 1881.

Solidarität der Arbeiter.

Unter diesem Titel brachte das „Philad. Tagblt.“ jüngst
 einen kleinen Artikel, dessen Schluß wir auch vielen unserer
 Leser und Herz legen möchten. Der Artikel lautet:
 „Feinde ringsum!“ Wenn irgend jemand berechtigt ist,
 dies zu sagen, so ist es der Arbeiter, welcher im Schweiß
 seines Angesichtes sein Brod verdient.

Als Bürger werden seine politischen Rechte mit Füßen ge-
 treten. Das Mißverhältniß macht sich in der Gesetzgebung breit,
 fabrizirt Gesetze über Gesetze zu Ruh und Kronen der
 Volksausbeuter, welche die Volksochtheit verrathen und den
 Volksochthand der Raubjucht preisgeben. In den Aemtern
 macht sich die Geldgier breit. Mit fetten Gehältern werden
 Beante gefüttert, für welche die Ausübung ihrer Pflicht nur
 ein Vorwand ist, um durch Bestechlichkeit und Geldverpressung
 ein Vermögen zusammenzuschlagen und in unkontrollirbarer
 Weise das Geld aus den Taschen der Mitbürger zu lutschen.
 Auf dem Richterstuhl sitzt, statt der Göttin, welche mit ver-
 bundenen Augen jedem sein Recht gibt, die Ungerechtigkeit,
 ein Unhold mit nach dem Golde schielenden Augen, stets be-
 reit, das gute Recht zu verdrängen und endlose Prozesse zu
 schaffen, um dem Parasitenwarmen von arbeitssüchtigen Gesetz-
 stüßern auf Kosten der arbeitenden Mitmenschen die Taschen
 zu füllen. In der Gesellschaft nimmt den hervorragenden
 Platz ein die Heuchelei, die Genußsucht, die Gessalsucht, die
 Arroganz und verdrängt ihre bescheidene Schwester, die an-
 spruchlose Arbeit, sie zur Rolle des Nebenbuhlers verdammend.
 Am Borne der Wissenschaft schöpfen die Weisheit unwürdige
 Kantschmiede, um sich die Bildung anzueignen, mit der sie
 befähigt sind, die Erzeuger aller Kultur in unwürdiger Ab-
 hängigkeit zu erhalten und zu der Ausbildung ihres Geistes
 nicht kommen zu lassen.

Ausgeschlossen von der Gesetzgebung, ausgeschlossen aus der
 „Gesellschaft“, ausgeschlossen von der Lehre der Wissenschaft
 ist der kleine Bürger, der mühselig und beladen als Arbeiter
 produziert oder als Geschäftsmann den Austausch der Waaren
 zwischen den Produzenten und Konsumenten vermittelt. In der
 Region jener Bevorzugten, in allen Gemüthen unserer Kultur
 Schwelgenden, herrscht die Mißgunst und der Reid. Vereint
 gegen die Arbeit zur Ausbeutung derselben, zerreißen sie sich
 gegenseitig, um bei der Theilung des Raubes möglichst einen
 Löwenantheil zu erwischen.

Und in der Region der Enterbten? Leider, leider ahmen
 auch sie das Beispiel ihrer Unterdrücker nach. Leider, leider
 zerfleischen auch sie sich gegenseitig und machen es ihren Feinden
 dadurch leicht, die Arbeiter zu unterdrücken. Das sollte nicht
 sein! Jeder Arbeiter soll einsehen, daß sein Nebenarbeiter sein
 natürlicher Bundesgenosse ist gegen die Feinde seiner Freiheit,
 seines Wohlstandes, seiner Bildung. Einig sollten die Arbeiter
 sein! Das Gefühl der Bruderverliebe soll in ihrem Herzen wäch-

tiger sein, als das Gefühl des Mißtrauens gegen den Neben-
 arbeiter!
 Einig, gegen den gemeinschaftlichen Feind!
 Einig bis zum gemeinschaftlichen Siege!

Bourgeoislogik.

Der im allgemeinen gewonnenen Erkenntnis, sobald es sich
 um deren Anwendung auf die eigenen Verhältnisse handelt,
 zuwiderhandeln — das ist ächte Spießbürgerlogik. Ein treff-
 liches Probbüchchen derselben liefert der pariser Berichterstatter
 der „Augsburger Allgemeinen Ztg.“, eines nicht mit Unrecht
 angesehenen Hauptorgans der deutschen Presse, bei Besprechung
 des hauer Sozialistenprozesses und der denselben begleitenden
 Umstände. Nachdem er die Beschlüsse des Kongresses als mög-
 lichst „verrückt“ dargestellt, sie aber doch angesichts der Rich-
 ternheit und Vernünftigkeit des Publikums als „vollkommen
 ungefährlich“ erklärt hat, lobt er die französische Regierung,
 daß sie der Vereinigung solcher Arbeiterkongresse kein Hinder-
 nis in den Weg lege und schließt mit folgender Betrachtung:
 „Wie viele der sozialistischen Theorien, welche durch ein auto-
 ritäres Regiment unterdrückt und in das Dunkel geheimer
 Gesellschaften zurückgedrängt, vielleicht eine Explosion hervor-
 bringen könnten, werden fast gänzlich gefahrlos, wenn sie sich
 im hellen Scheine der öffentlichen Diskussion entwickeln oder
 fallen dann oft unter dem Kluge der Väterlichkeit zusammen!“
 Logischerweise müßte der Schreiber nun diese Erkenntnis
 auch auf Deutschland anwenden und der deutschen Regie-
 rung empfehlen, die Sozialdemokratie nicht „durch ein autori-
 täres Regiment zu unterdrücken“, damit sie „nicht in das
 Dunkel geheimer Gesellschaften zurückgedrängt werde“ und
 so „vielleicht eine Explosion hervorbringe“, sondern durch
 die öffentliche Diskussion gänzlich gefahrlos“ werde und viel-
 leicht unter dem Kluge der Väterlichkeit „zusammenbreche“.
 Wir würden es auf diese Gefahr schon ankommen lassen!
 Aber keine Rede von einer solchen Schlussfolgerung. Dasselbe
 Blatt hat am Sozialistengesetz nichts auszusagen, wenigstens
 hat es noch nie etwas davon gezeigt. Oder glaubt es vielleicht,
 daß allgemeine Entwicklungsgesetze auf Deutschland keine An-
 wendung finden? Nach Mirja-Schaffs ist Logik für keine
 Frau; wenn der Dichter in Deutschland gesungen hätte, so
 würde er auch noch die liberalen Zeitungsmänner hinzugefügt
 haben, oder er hätte sie vielleicht zu den Weibern gerechnet!

Noch ein Probbüchchen von der Logik dieses Berichterstatters,
 eines ächten Vertreters seiner Klasse. Derselbe lobt u. a. auch
 die in Frankreich angebahnte Verweltlichung der Schule, um
 indessen sofort folgendes Aber daranzuknüpfen: „Es ist zu
 hoffen, daß die neu inaugurierte nicht literale oder Laien-
 erziehung der Töchter Frankreichs nun nicht ins gegentheilige
 Extrem umschlage, und uns Frauen herabziehe, welche jenen
 „Bürgerinnen“ gleichen, welche à la Louise Michel, Hubertine
 Auclert, Paula Minck und andere jetzt auf allen kommunistischen
 Versammlungen und Kongressen glänzen und das große Wort
 führen. Es überläßt uns förmlich kalt (1), wenn wir diese
 Vertreterinnen des zarten und schönen Geschlechts für die
 Emanzipation des Weibes plädieren hören (2) oder wenn wir
 die wild exaltirten Diatriben der liebenswürdigen Petroleus-
 Luise Michel lesen, die nichts als Rache und Mord denkt und
 träumt, die in ihrer „Unversöhnlichkeit“ persönlich Strafgericht
 abhalten will über jene „Menschenschlächter“ und „Heuler“
 der Kommune, und welche anscheinend der Ruhm einer Choe-

lotte Corday nicht schlafen lässt. In welchen Abgrund sittlicher und moralischer Verirrung und Verwilderung lassen die Reden dieser Kommunalräthe blicken! „Da werden Weiber zu Hyänen! Pauvres femmes!“

Das ist die vielgerühmte „Aufklärung“ der Bourgeoisie. „Abergläubisch“ sind sie nicht, Gott bewahre; sie spotten auch über die Wundergläubigkeit der dummen Menge, schimpfen über die Pfaffen, „Königlinge“, u. u. Aber wenn andere bei nicht stehen bleiben, sondern als wirklich Aufgeklärte die zwingenden Schlussfolgerungen bis zur äußersten Konsequenz ziehen und mit den Rechten der himmlischen Götter sich noch die der irdischen Götter verneinen, — dann ist es Vaterland in Gefahr, und der ganze Aufklärungseifer verflüchtigt sich im Nu. Wenn die religionslose Schmeichelei Sozialisten und Sozialistinnen heranzubildet — das ist der Saft des pariser Schreibens — dann lieber wieder her mit den Pfaffen, oder wie ein Artikel des Blattes anführt: „Cen pariser Hausbesitzer würde die Vertilgung des sozialistischen Geistes lieber sein als die Verjagung der Gehenmüthe!“ Natürlich, man theilt die Herrschaft lieber mit einem andern, als das man sie ganz verliert. Darum fürchten sich die Pfaffen auch so wenig vor den „Kulturkämpfern“ der Bourgeoisie; sind es ja ihre „finsternisfeindlichen“ Bourgeoisgegnere selbst, die beim ersten Versuch des Volkes, die vielgerühmte „Geistesfreiheit“ für sich auszusprechen, sich schlemmig befehren und mit dem im Schutze der Kirche gestorbenen Später Voltaire anrufen: Si Dieu n'existait pas, il faudrait l'inventer. Il faut une religion au peuple! Wenn es keinen Gott gäbe, müßte man einen erfinden; das Volk braucht eine Religion!

Möge aber die herrschende Klasse immerhin, durch ihr Interesse gedrängt, in allem, was nicht ihrer Herrschaft und Ausbeutung frommt, auf halbem Wege, bei den Vorderjagen stehen bleiben; das Volk ist konsequenter und wird die Nachjage schon zu finden wissen und die Kette der Schlussfolgerungen bis zum letzten Glied verfolgen.

Sozialpolitische Rundschau.

Schweiz.

* Am 25. Dez. ist die letzte Nummer der „Tagwacht“, des bisherigen Organs des Arbeiterbundes, erschienen, welches gemäß Beschluß des oltenner Kongresses zu Neujahr der wöchentlich einmal erscheinenden „Arbeiterstimme“ Platz zu machen hat. Das eingegangene Blatt und sein abgehender Redaktor können auf die stattliche Reihe von elf Jahrgängen ihrer Wirksamkeit zurückblicken, während welcher sie sich zahlreiche Verdienste um die schweizerische Arbeiterbewegung erworben haben. Wenn der Kongreß des Arbeiterbundes trotzdem die „Tagwacht“ aufhören ließ und ihren Redaktor für das neue Organ nicht wieder wählte, ja wenn er den Arbeiterbund überhaupt aufhieß, bezw. die Kräfte der organisierten Arbeiterschaft der Schweiz in neue Formen umgoss, — so geschah das, weil die Sozialisten der Schweiz — denn die Urabstimmung ergab eine fast einstimmige Outbeizung der oltenner Beschlüsse — auf solche Weise der Sache der Arbeit und des Sozialismus besser zu dienen hofften und weil sie so handeln mußten, wenn sie über einmündigen Sprache der Thatsachen gegenüber nicht absichtlich eigenmächtig die Ohren verschließen und dadurch die Schuld für ein gänzlich Ausserordentliches, eine gänzliche Herabsetzung der Arbeiterbewegung in der Schweiz auf sich laden wollten. Das Wohl und Gedeihen der Sache aber muß allem andern voranstehen. Wir gehören nicht zu denen, welche der Partei geistlichen Diensten keine Anerkennung gewähren; im Gegentheil. Aber aller Dank, den wir einer Person schulden können, darf uns niemals abhalten, einen Schritt zu thun, welcher vielleicht derselben Person unangenehm, aber dafür von Nutzen für die Sache ist. Es ist vielmehr Pflicht der besten Sozialisten, in solchen Fällen selbst freiwillig seine persönlichen Interessen vor denen der Sache zurücksetzen zu lassen. Von diesen Grundlagen ging auch der oltenner Kongreß aus; und daß er in seinen beschlossenen Beschlüssen nahezu mit Einstimmigkeit handelte, ist uns ebenfalls ein sicherer Beweis, für die allorts empfundenen Nothwendigkeit der geordneten Schritte, als ein erteiltes Zeichen des inneren und organisierten Arbeiters der Schweiz herrschenden, widersprechenden Geistes. Das baldige Gedeihen der nebeneinander Hand in Hand gehenden wirtschaftlich internationalen und politisch nach der Landeseingebürgerten gruppirten Organisationen; des allgemeinen Gewerkschaftsbundes, der schweizerischen sozialdemokratischen Partei und der Organisation der deutschen Sozialdemokraten in der Schweiz, — sowie die Wirksamkeit des neuen Organs „Arbeiterstimme“ werden bald zeigen, daß der richtige Weg eingeschlagen wurde.

Diese freundliche Hoffnung auf die Zukunft der Arbeiterbewegung in der Schweiz und die Anerkennung, welche wir dem früheren Werten der „Tagwacht“ und ihren Redaktoren gerne zollen, sind es auch, welche uns abhalten, verschiedenen Aufforderungen Folge zu leisten und an einer Stelle — sonderbarer Stellen des Letztentstandenen „Tagwacht“ Nummer entsprechende Kritik zu liefern. Absichtslos angedeutet müssen anders beurtheilt werden als andere Reden; man muß an ihnen Duldung üben und dem hervorquellenden Gefühle wachsam zugutehalten. Was wir aber nicht unterlassen dürfen, das ist, daß wir im Namen der deutschen Sozialisten der Schweiz die gegen sie gerichteten, mehr als ungeschwiegenen Vorwürfe, mit denen der Letztentstandenen seinen Abzug zu bedauern für gut befinden hat, zurückweisen. Wir halten dafür, daß es denn doch ein wenig stark auf die Nachsicht einem Scheidenden gegenüber sündigen heißt, wenn man den deutschen Sozialisten der Schweiz vorwirft, sie hätten den Arbeiterbund „auseinander getrieben“, „gesprengt“ und rügen dadurch die Schuld, daß „das bisherige Organ“ — sein Redaktor auf der Wahlstimme blieb. Wir wollen uns, wie gelagt zu seiner Kritik verhalten lassen; aber eines muß gelagt werden: Der Arbeiterbund ist bekanntlich nicht „gesprengt“, sondern zu lebensfähigeren Gebilden umgestaltet worden; wenn seine Mitglieder oder „auseinander getrieben“ worden wären, so wäre das die Schuld ganz anderer Leute als der deutschen Sozialisten. Die deutschen Sozialisten in der Schweiz sind sich nicht nur selbst bewußt, wie für die deutsche, ebenso auch für die schweizerische Bewegung jederzeit das Beste gewollt zu haben und zu wollen,

sondern ihre loyalen Absichten sind auch von der legitimen Vertretung der schweizerischen Arbeiterbewegung, dem oltenner Kongreß, ausdrücklich anerkannt worden. Diese Anerkennung, welcher die Zustimmung in keiner Weise widersprochen hat, gegenüber können die Auslassungen einer vereinzelt Person nicht im geringsten ins Gewicht fallen und sind daher auch keinen Augenblick im Stande, auf die brüderlichen Beziehungen der schweizerischen und deutschen Sozialdemokraten auch nur den geringsten Schatten zu werfen.

Diesen Bestrebungen und dem Gedeihen des neuen schweizerischen Parteiorgans wie dem Fortgange der Arbeiterbewegung in der Alpenrepublik überhaupt gelten unsere herzlichsten Wünsche!

— Am Weihnachtstag ist einer der geschäftigsten Gegner des Sozialismus, der bekannte Vorstand des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements, Bundesrath Anderwert, vom Schicksal abgetreten. Derselbe war erst vor wenigen Wochen zum Bundespräsidenten gewählt worden. Schmutzige Geschichten allerlei Art wurden bei dieser Gelegenheit von der Presse hervorgezogen und es fehlte nicht an Leuten, die es offen ausgesprochen, daß die Wahl Anderwert's eine Schande für die Republik sei. Diese Vorwürfe in Verbindung mit bei der Leichenbestattung aufgefundenen krankhaften Veränderungen des Gehirns trieben Anderwert zum Selbstmord. Er war ein „Staatsmann“ nach preussischem Muster: Kulturkämpfer und Sozialistenverfolger; in letzterer Eigenschaft ließe er selbst nicht davon zurück, doppelten Regierungen die unwürdigsten Dienste zu leisten. Sein Tod ist für unsere Feinde ein fataler Streich.

Deutschland.

* Die berliner Regierung hat Preußen und Deutschland ein prächtiges Weihnachtsgeschenk an den Baum gehängt. Dasselbe ist eine große, vielfächerige Geldbüchse neuester Art, deren einziger Fehler darin besteht, daß sie nicht nur leer ist, sondern daß sie sogar von dem Reichtum, dem Volke, gefüllt werden soll. Das neue Geldbüchsenmuster heißt „Verwendungsgeich“ und ist auf nicht weniger als einhundertzehn Millionen Mark neuer Steuern berechnet, welche das gute Volk zu den vorigen Jahren bewilligten hundertdreißig Millionen zählen soll. Für diese kleine Gefälligkeit will die Regierung als Gegenleistung den untersten Klassen der Steuerzahler 20 Millionen Mark Steuererlassen und außerdem 34 Millionen Mark Grund- und Gebäudesteuer den Kreisen und Gemeinden überlassen. Sage einer, daß Bismarck's „Wirtschafts- und Finanzreform“ nicht ein genialer Gedanke sei! Zur „Ausgleichung und Entlastung der Volksklassen“ wurden 1879 130 Millionen bewilligt; und das Volk erhielt davon zu obigen Zwecken 14 Millionen! Jetzt sollen zu dem gleichen Zwecke 110 weitere Millionen herabgegeben werden, von denen das Volk im besten Falle 15 Millionen erhält. Demnach in zwei Jahren eine Mehrbelastung des deutschen Volkes von ungefähr zweihundert Millionen! Und damit stehen wir selbstverständlich noch gar nicht am Ende der Schraube; reißt doch vor allem der getriebene Moloch Militarismus nach jedem beschlagnahmten Dinsten seinen Nachen nur noch weiter auf. Wenn diese fröhlichen Akerlaffe und Schreiplungen denn doch nicht seine Halluzinationen nicht vertrieben und ihm einen klaren Blick über die Verhältnisse gäben, dann müßte er unheilbar sein. Aber beim Geldbeutel hört ja in der Welt die Gemüthlichkeit auf und so wird wohl auch der deutsche Wohlthäter bald berechnen lernen, wie hoch ihm das herrliche Dinstenreich und die heutige famose Gesellschaftsordnung zu stehen kommt und ob sie nicht zu theuer bezahlt ist.

Die Schritte, welche eine Ausdehnung des Sozialistengesetzes auf andere oppositionelle Parteien fordern, mehrten sich. Neuerdings verlangt die „Krausitz“ eine Verfolgung der Fortschrittspartei wegen deren jüngster Wahlfolge. Andere reaktionäre Blätter reden noch weiter und wollen eigentlich den ganzen Liberalismus unter Ausnahmegelehrte gestellt haben. Ob angesichts dieser ganz logischen Entwicklung Dr. Löwe, Bohm und seine Freunde noch immer der gleichen Ansicht sind, die ferner bei der Beratung des Sozialistengesetzes ausgesprochen. „Und wenn das Alles stimmte, was man von diesem Gesetze, was man von der reaktionären Regierung u. s. w. hört, wenn das Alles stimmte, was wir nach dieser Seite hin vorstellen können, einträglich immer würde es noch ein heiligerer Zustand sein gegen denjenigen, der uns im sozialdemokratischen Sinne erwarte.“

Unsere Partei hat zum größten Kummer die Gegner wieder in einer Anzahl von sächsischen Gemeinden Wahlerfolge erzielt: in Stöteritz, Großschöcher (beide bei Leipzig), Costa, Serlachsm (beide bei Dresden), Naumburg.

Hamburg: Astona, 24. Dez. Ein Teil der Parteigenossen sowohl als die Bevölkerung hier im allgemeinen ist durch die neue Ausweisung von acht Genossen jedenfalls von einer Meinung leitet, welche von der Fortschrittspartei schon besetzt wurde, um so die Situation für sich auszunutzen zu können. Als die erste Wahlausweisung erfolgte, eroberte sich in allen Bevölkerungsklassen ein Sturm von Entrüstung über die Ungleichmährigkeit dieser Maßregel; sogar der sogenannte friedliche Bürger verließ sich zu Opposition gegen den Senat und den großen Kongreß. Die Fortschrittspartei, dadurch ermuntert, schickte sich denn auch, eine Forderung für Freiheit und Recht und ihre Vertreter in der Bürgerwehr, an ihren Spitze Dr. Wischen, vorzusetzen sich sogar an den bekannten sächsischen Interpellation an den Senat, worin dieselbe angefordert wurde, die Gründe für die Verhängung des Belagerungsstandes anzugeben, worauf der Senat dem Bürgerausschuß durch den hamburgher Vertreter im Bundesrat, Dr. Lehmann, einige Gründe aus der hohem Politik vorbrachte, die dieser zwar verweigerte, aber nicht wieder von sich selbst durch die Feinde wurden nämlich auf Ehrenwort verweigert. Aber die Enthaltungen des Senats führten in die Öffentlichkeit gelangen zu lassen. Die hamburgher Bevölkerung erfuhr mithin alles im innigen Grunde nichts. Die Fortschrittspartei verlor nun anderweitig ihr Ziel; Dr. Wischen ließ durch die „Reform“ mit Fomp anfordern, daß er den Senat herzuinterpellieren wolle, betreffs des Verbotes der Sammlungen für die Parteien der Ausgewiesenen. Die „Reform“ schickte allerdings Artikel, die aber schließliche Entscheidung wie die Interpellation des Dr. G. dazu beitragen, die Sache zum Abschluß zu bringen. Diese politischen Kämpfe — anders kann man die Fortschrittspartei nicht nennen — worden auch jetzt wieder mehrheitlich durch irgend etwas verurteilt worden; sie züchten wieder als Gegenstand nach der ersten Ausweisung päpstliche Nichts, weder Handlungen, noch Verhaftungen fanden in Hamburg statt; nur es war alles schmerzhaft ruhig. Alles dieses zusammen beweist, daß sich bei einem großen Theile der Parteigenossen, sowie bei einem großen Theile der Bevölkerung bildet: „In Hamburg erlangen keine der schweizerischen Parteien mehr den Senat, das dem Deutschen Reiches nachzugehen und somit seine Freiheit zu gewinnen.“

Diese Vorgehensweise, durch den Gang der Verhältnisse und die glatte Fortschrittspartei (sicherlich besetzte Meinung wurde also) ruhig pulst; die Gelder für Unterhaltungen fließen in letzterem; es was reichlich, der Eier erlachte. Dazu kam noch, daß in die politische Ausweisungen in Astona u. s. w. erfolgte, was ebenfalls die Fortschrittspartei Meinung beizug. Parteigenossen! Gebt Euch für die Folge treffs des Vorgehens der Polizei im allgemeinen, sowie der der Bürger im einzelnen, keinen langweiligen Hoffnungen mehr hin. Polizei muß gegen uns vorgehen; die einzelnen Parteigenossen sind aus uns gehenden Hände, die des lieben Brodes willen Alles thun, ihnen befohlen wird und die selbst vor den größten Unmenschlichkeiten und Gemeinheiten nicht zurückschrecken dürfen. Nicht unmaßig zum für die Unterstüßung der Ausgewiesenen und deren Familien und dabei daß noch viele folgen werden! Außerdem sorgt für Freiheit unserer Parteigenossen, des „Sozialdem.“, der das grüne Band bei das die Parteigenossen allezeit zusammenhält. Besonders den den kurze Genossen ist letzteres anzusehen; konnte man doch in der Einwirkung der Ausweisungen von manchen sonst braven Genossen die Anweisung hören: Die Verurteilung des Parteigenossen löste zu Opfer, die durch den Hunger nicht aufgewogen werden könnten. Das fällig, grundsätzlich, und eine regelmäßige Verbreitung unserer Organe erste Erforderniß der Parteizusammensetzung, die ja jeder aus erhalten will. Man verfähre nur mit Vorsicht und es ist nicht so Gefahr dabei. Also ruhig und ohne Jagen — den Verfolgern zum Trotz — im übrigen werden die angeführten Reime sich hoffentlich von verlockenden Straten der Fortschrittspartei und wie sonst noch die politischen Hoffnungen, nicht bereuen lassen, und auch die übrige Bevölkerung wird, wenn wir es nicht zu weit treiben, diesen Herrschaften um der Wahl die rechte Antwort geben!

Erwähnt sei noch, daß die Unterstüßung gegen Genosse Schulz Astona nunmehr geschlossen ist; die Anklage weicht nicht weniger als verschiedene Anklagenpunkte auf. Doch wird diese Suppe jedenfalls nicht so heiß gekostet, wie es der Staatsanwalt auf den Bericht steht. Trotzdem soll es nicht wandern, wenn dem großen Volksmüßel Engel für die Einbringung des großen Schrittmachers Schulz, die ihm, beifällig bemerkt, soviel wirklich daran ist, nur die Berathung gelangen ist, ein Orden ins Ansehn steigt. Auch wir die seine Verdienste und stimmen der schon früher an dieser Stelle ausgesprochenen Ansicht bei: „Möge uns dieses Kindvieh noch lange halten bleiben!“

Dresden, 25. Dez. Wenn man von den Gemaltheuten Reaktionärschaft in Dresden berichtet, so kann man nur summa berichten, sonst müßte man Bücher schreiben statt der Zeitung. Ich habe zunächst noch, daß unsere Genossen die Freiheit und die deren Verantwortung in 1 Jahr Gefängnis Sie bereits verdienet, in ganz soliden Bewandern diesen „Rechtspruch“ unterworfen war. Derselben hatten bekanntlich das Plakat „An das deutsche Volk“, von den Feiern des „Sozialdem.“ bekannt ist, angeklebt. Ein natürlich um fälschender Spiegel hatte sie den umstehenden Polizisten vorhalten und Gerücht von konservativen Streben verurtheilt sie, weil in den Jahren behauptet wurde, es gebe keine Freiheit und keine Arbeit in der Würde und der Ehre der Arbeiter, und durch die Gegenüberstellung solcher nur angelegentlich (1) behandelte Gegenstände Stimmung erzeugt werden könnten; welche unglücklichen Gemüthsstimmungen im Geolge dabei kommen? Gegenüberstande Vertheil eben das Recht Einspruch und verlangte vorläufige Entlassung der Haft. „Kein“, sagte das Weimarer Gericht, „weil in den Jahren doch nichts“, sagte der Richter. Er wolle nur einige Tage Freiheit, um sein Geschäft zu sichern, damit es nicht zu Grunde gehe. „Gleichgültig“, sagte der Richter und schickte mich in fast verlässigere Zeiten des Gefängnisses, um den Spruch des höchsten deutschen Gerichtshofes zu produzieren, was die gegenwärtige Vertheilung so standhaftes Urtheil der ersten Instanz! Freiheit, noch in diese Gefängnis schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gefängnisses, den hiesigen Gefängnis, abschickte, der nur seinen Gefängnis die Gefängnis Vertheilung schon wie ein Spitzhahn behandelt wurde, die Felle, schon müßte mit keine Pflicht zu leisten, wurde nur 4 Kisten 1/2 Kisten, in den, daß die Unterstüßung bei dem durch die eiserne Kette gehen würde, und in diesen Jahren die Kette andrerher um die Wachen, der hohemständigen Genossenführer nach einem ungewissen und an den Direktor des hiesigen Gef

Wo steht in allen diesen Schimpfereien die Widerlegung? Ich erlaube dem unparteilichen Leser, meinen Bericht über die Spionen- und Agentenverbrechen noch einmal zu lesen, und er wird doch in schmerzlicher Form und ohne Verfasslichkeit die Thatsachen aneinandergerichtet finden, daß Herr Rosz das Vertrauen, welches er sich als sozialdemokratischer Agitator erworben, heute dazu mißbraucht, um sozialrevolutionäre Habseligkeiten zu treiben, — daß er nur, um seine sozialistischen Gegner aus dem Wege zu räumen, die Polizei zu Hilfe rufen wollte, und damit — aus Dummheit oder Bosheit sei dahingestellt — die Herrschaft von Pragen arbeitete. Wenn Herr Rosz gegenüber diesen Thatsachen nichts als die obigen „Erklärungen“ zu bringen weiß, dann hat ich, der ich doch auch — wenn auch nur als einfacher Arbeiter — ein volles Jahrzehnt ehrenvoll in der proletarischen Bewegung sehe, durchaus keine Ursache, auf eine derartige „Erklärung“ auch nur mit einem Worte zu antworten. Hil. Wenzler.

London, 20. Dez. Die durch die Knuscherheit Bebel's vorige Woche in unserem Verein stattgehabte Versammlung, sowie die den folgenden Demersation von den „Sozialrevolutionären“ abgehaltene in Grafen Street geben dem Herrn Dynamit-Johannes Veranlassung, in Nr. 51 der „Freih.“ alles bisher in Erwähnung gebrachte gänzlich zu überbieten. Das will viel heißen von einem Genie, das, wie hier allbekannt, das Räthsel gelöst hat, aus allen Theilen der Welt Korrespondenzen an die „Freih.“ gelangen zu lassen, ohne daß die ihm vertriehenen Staatsverrichtungen einen Centum Gewinn durch Verkauf von Pismarken erzielen, indem er nämlich ganz gemächlich diese Korrespondenzen hier fabrizirt. Wer sich noch der Unpersönlichkeit erinnert, mit welcher Herr Rosz Anfangs dies Jahres in der „Freiheit“ bez. der Abstimmung über die Redaktion derselben erklärte, bloss 9 Stimmen seien gen ihn gewesen, während wir einen von 89 bekannten Mitgliedern v. Arb.-Bild.-Ver. unterzeichneten Protest gegen die bisherige Vorkommnisse in derselben im „Sozialdemokrat“ veröffentlicht, — der wird wohl nicht von mir erwarten, daß ich ein besonderes Gewicht darauf lege, wenn der Herr Subtribun, sobald von den Versammlungen die Rede ist, in denen Liebschütz, Bebel und Vernein sprechen, und multiphysionom die seinigen in's Spiel kommen. In der Sache der Abreise Bebel's stattgehabten Versammlung in Grafen Street war ich zufällig anwesend, von dem Verlangen getrieben, mir die schöne Erklärung des Habschens von den Schritten des Pismarke zu vernehmen. Sonst waren höchstens 2 oder drei unserer Mitglieder anwesend, h. der größte Theil der etwa 200 Anwesenden (und nicht 400), wie Herr Rosz sagt) in der Erwartung hinfam, Bebel zu sehen, bezw. zu hören, komschichte sich sofort dadurch, daß, als es bekannt wurde, daß Bebel schon abgereist sei, sehr viele vor der Abstimmung über Rosz's Anwesenheit die Halle verließen. Natürlich waren die Vorgänge sehr erklärlicher Natur. Durch Vergleichung kam ich bald zur Ueberzeugung, daß die Rede Bebel's am vorigen Montag, wenigstens relativ, „sehr klar“ war. Die ruhige, sichere Haltung Bebel's, trotzdem sie einen sympathischen Eindruck fand, war unähnlich, ein solches, durch Gehör und Gerüche sich manifestirendes Entschieden zu erregen, wie die Rede des schwärzenden, wie Jense Kronius donnernden Rosz, der in seinen Versuchen, an Marat zu spielen, es bloss zu einer jämmerlichen Frage desselben kam. Da fragten alle gegen die geschiedenen Vorkommnisse der „Freiheit“ weder Bebel noch Vernein in Sach und Sache vor dem Revolutionstribunal erschienen, wollte es mein böser Stern, daß ich armen, unglücklichen Menschenkind von allen Seiten gerichte, herausfordernde Behauptungen auf mich gerichtet sah. Ich ergriff deshalb das Wort, denn aber Herr Rosz späterhin, als Schlichter ob, nicht besser, e. Köpfe abzuschneiden weiß, wie er meiner „Fabel“ die Beine abschneiden, dann ist er ein großer Falscher. Ein sehr intimer Freund Rosz's frag nämlich bei unserem Tisch, ob er dann in nächster Nummer der „Freiheit“ damit hätte renommieren können, man streiche sich vor im. Eine Freiheit sei es von ihm gewesen, nicht zu uns gekommen zu sein, wenn er wirklich beabsichtigt, mit Bebel eine Auseinandersetzung zu haben; jetzt, wohl wissend, daß er abgereist, sei es eine noch viel höhere Freiheit, durch Föderalismuschimpferei ein weißes Kätzchen zu fällen. Und damit empfahl ich mich den Herren ganz lakonisch. Doch Widersprechen oder Gegenstimmen den Leuten das höchst unschuldige zerglühende verberben zu wollen, Bomben- und Granaten-Resolutionen zu fassen, war ich nicht nativ genug.) S. Kaufmann.

Aus dem Exil, 20. Dez. In Nr. 4 der „Freih.“ vom 20. Nov. hat die Redaktion dieses Blattes eine in Berlin zugesandte Korrespondenz zu einem Leitartikel „Trumpschiff“ verarbeitet und in demselben meine Behauptungen, welche ich in der Korrespondenz in Nr. 42 des „Sozialdem.“, datirt Berlin, 1. Okt., aufgestellt habe, zu widerlegen versucht. Dies ist ihr jedoch misslungen. Zunächst schide ich voraus, daß ich von jeder Korrespondenz, welche in der „Freih.“ erscheint, von vornherein annehme, daß sie von der Redaktion tendenziös gefälscht ist. Ich thue das, seitdem die „Freih.“ mit diesem Jahre in einer von Berlin aus zugesandten Korrespondenz die Satz: „Unsere Stellung innerhalb der Partei weichen wir in einer Hinsicht beizulegen“, in folgenden Satz umgewandelt: „Unsere Stellung innerhalb der Partei, d. h. den vollständigen Bruch mit Berlin und Leipzig, werden wir nächsten in einer Broschüre beleuchten.“ Kann man selber fällen? — Auf die nebenstehenden Dinge, sowie das Schimpfen auf die „Führer“, die Phrasen von Befähigungsfähigkeit, die Schimpfwörter wie Fiegel u. d. g. gehe ich nicht ein, erwidere die Schimpfwörter auch nicht, weil mir der Anstand dies nicht erlaubt und überdies im Raum des Parteiorgans dazu zu schade ist. Auch kann ich nicht wissen, ob und in wie weit der „Freiheit“-Redakteur hier sein Meier als Felscher wieder in Anwendung bringt.

Dem Herrn der Sache muß ich jedoch nahe treten. Ich behaupte nach wie vor, daß es eine rechte Ullge ist, zu behaupten, die Mehrheit der organisierten Sozialisten Berlins sehe auf Seiten der „Freih.“ Daß dieses nicht der Fall ist, bezeugt übrigens der Einsender des Artikels selbst, indem er erklärt: „Der „Freih.“-Artikel in Nr. 38 ist einer Gruppe von Sozialrevolutionären vorgelegt worden, die nicht an die acht Organisationsbezirke (Berlins) gebunden ist.“ Nun gut. Die acht Organisationsbezirke Berlins, geschaffen von dem ältesten, tüchtigsten Parteigenossen, als der Verlagerungsbund über Berlin verhängt wurde, und systematisch gegliedert und fortgehalten, tag aller Verfolgungen, repräsentiren die organisierten Sozialisten Berlins. Diese Organisationen, welche manchen zum Vorbild dienen können, haben, wie ich in Nr. 42 des „Sozialdem.“ dargestellt, nicht hinter der „Freih.“ Wenn sich zur Zeit auch wirklich eine kleine Gruppe von Freunden der „Freih.“, welche sich „Sozialrevolutionäre“ nennen, gebildet hat, so hat dies gar nichts auf sich, schadet vielleicht auch nichts; nur daß eine solche Gruppe, a u. h. e. r. b. a. l. d. der großen allgemeinen Organisation stehend, nicht die Lächerlichkeit begehen, sich als „die Mehrheit der organisierten Sozialisten Berlins“ hinstellen zu wollen, wie dies in Nr. 38 der „Freih.“ geschieht. Daß der Einsender des „Trumpf drauf“-Artikels die ganze Sachlage überhaupt nicht kennen kann, sondern daß seine Artikel fertig und halbfertig ihm zugesandt werden, dokumentirt er in dem Satz: „Nicht haben befrachte, von direkter Stelle erhaltene Informationen über-

1) Wie in den Versammlungen des Herrn Rosz in London, wo ich derselbe feierlich zum Ausgangspunkt brauchte, da er von ihm Sozialdemokraten, sondern lediglich von Sozialisten oder Sozialisten befrachtet wurde. — Über die deutsche Sozialdemokratie und die deutschen Sozialdemokraten gesprochen wird, darüber bei dieser Gelegenheit ein paar Zeilen. Die Deputiertenversammlung des Londoner „Sozialdem.“ befrachtet über eine bald noch Verbindung des hiesigen Verlagerungsbundes abgehaltenen „Weltversammlung“ in Württemberg: „Es war feststellen, die hiesigen Sozialisten nicht zu unterstützen, aus dem Grunde, weil sie nicht revolutionär genug seien.“ — Ein in London erhaltener deutscher Blatt Artikel über Herrn Rosz's Rede in dieser Versammlung — „in welcher das Volk übrigens durch seine Knuscherheit glänzte“ — folgendes: „In ausführlicher Weise schildert Rosz dem jetzigen Verfall der sozialistischen Partei in Deutschland, deren Führer er als Feiglinge und Verleugner an der Spitze schildert. Die anmaßliche den Ringelbeutel schwingen, um sich die Leiden zu fällen. Er trauere sich aber dieses Verfalls.“ — Es habe sich jetzt eine kleine, aber energische sozialrevolutionäre Partei gebildet, die bereit ist, die Partei zu reorganisieren.“ — In der oben von Kaufmann besprochenen Versammlung wurde folgende — von Berlin her gesandt bekannt — Bebel einen Feigling und Verleugner. — Wir brauchen dem wohl kein Wort hinzuzufügen; die Genossen mögen selbst urtheilen.

zeugt, daß die Mehrheit der organisierten Sozialisten Berlins auf Seite der „Freih.“ steht.“ Man hat es hier also nur mit Hörensagen zu thun. Weiter sucht mich der „Freih.“-Artikel-Einsender oder aber der Redakteur in den Augen der Berliner Genossen als „Demagog“ hinzustellen. Damit begründet er diesen, wenn er nicht erheben, schweren Vorwurf? Weil ich in Nr. 42 des „Sozialdem.“ schrieb: „Ein Genosse des 1. und 5. Wahlkreises hatten den Artikel geschrieben.“ Aus diesen allgemeinen Worten wird der Schluß gezogen: Ich hätte darauf gerechnet, wer mir unliebame Genossen der Polizei zu maritren und für meine Richtung unschädlich zu machen. Diese niedrige Insinuation weise ich entschieden zurück! Roman wurden nicht genannt und der 1. und 5. Wahlkreis haben mehr als einen Genossen aufzuweisen. So politisch intolerant gegen einen Genossen, der in einzelnen Punkten anderer Meinung ist, zu sein, wäre mehr als gemein, und jeder, der mich persönlich kennt, wird mich dem Hegen eines solchen scharfsinnigen Genossen ein persönliches Feindes (als welchen ich den betreffenden im 5. Wahlkreis veranste) gegenüber nicht für läbig halten. Dagegen zeigt der „Freih.“-Artikel-Einsender auf richtigerweise weit mehr Mühselig, sich über eine Polizeiverfolgung, wenn sie mir gegen einen geschätzten Genossen geht, zu freuen. Die Ironie, mit welcher meiner Knuscherheit gedacht wird, läßt mich vermuthen, daß auf Seite des Einsenders große Freude gewesen ist, als ich durch die Polizei aus dem Wege geräumt wurde!

Noch auf eins muß ich antworten: Thatsache ist, daß die Subkommission nicht voll und ganz ihrer Pflicht nachkam. — Ich war am 8. August bei der Kongress-Delegation und Subkommissionen-Bath nicht zugegen, da ich geschäftlich verhindert war. Demzufolge konnte ich nicht in der Subkommission sein, auch nicht beauftragt sein, die gewählten Kongress-Delegationen zu beauftragten. Am 11. Aug. schrieb ich an den auswärtigen wohnenden Delegationen u. a.: „In Delegationen sind Hans Rosz und Du gewählt. Ich gratulire! Wieh Du annehmen?“ Am 16. Aug. kam ein Mitglied der Subkommission und erkundigte sich nach einer Postadresse, um an den zweiten Kongress-Delegationen die Nachricht von seiner Bath zu übermitteln. Wo ist also die Treue zu suchen und wem gehören die mir angebotenen Ohrfeigen?

Zum Schluss danke ich für die Bemerkung des Einsenders betreffs der mir von der Polizei konfiszirten Exemplare der „Freih.“ und bitte denselben, da nun die Polizei weiß, wem sie in welcher Zeit Exemplare der „Freih.“ konfiszirt, beim andern Termin in der Anklagesache gegen mich, wegen Verbreitung verbotener Schriften, als Belastungszeuge zu erscheinen und meiner Verurtheilung beizuwohnen.)

Ein vor Kurzem aus Berlin Angewiesener.

1) Unser Genosse möge sich verhalten. Das „Demagog“-Gehetz ist ebenfalls eine Spezialität der „Freih.“ wie das „Verrath“-Gehetz, das Drohen und das Schimpfen. So oft die bekannten Leute in London eine ihrer bekannten Aderhalten machen, in welchen sie so großes Leiden und welche Beleidigungen, daß die deutsche Polizei von allen ihren „geschätzten“ Anhängern lange vor dem Aufbruch unterrichtet ist, und so oft sie das Beherrschend empfinden, Genossen, die ihnen unangenehm sind und denen sie nicht anders helfen können, sind anzugehen: — In einzelnen für jedesmal Demagogationen und Demagoganten. Ganz besonders in letzter Zeit, wo ich die Leute in London in mehr als einer Beziehung in argen Schwülsten befinde, wird mit Vortheile nach diesem Rezept gearbeitet. Es ist das ganz die gleiche Behandlung, wie ich bei geschlagenen Heeren sah, das Besondere und Solonenscheit erhebt. Oder sollte vielleicht auch die Mühe dabei erübrigen, die Welt durch das „Demagog“-Rufen abzuhängen und gegen dieselben gleichmäßig zu machen, damit die „Freih.“ selbst angeht dem Lügenherrscher, andern jugendlichen Handwert in Wirklichkeit anzufragen? Wir wollen das trotzdem nicht ohne weiteres annehmen, aber wir könnten Beispiele anführen, welche sehr hart den Schein erwecken, als ob ich so erly alte.

2) In dem dem Artikel der „Freih.“ heißt es wörtlich: „... wenn Sie sich in der Expedition ihrer 25 Nummern „Freih.“ unterstützen erweisen hätten.“ Was jetzt wagt die Polizei nicht, als daß sie bei dem Herr. Genossen 25 „Freih.“ erweisen hätte; hierauf ließ ich selbstverständlich keine Anklage bauen. Jetzt gibt die „Freih.“ selbst an, daß der Herr diese 25 Nummern Expeditionen beizulegen, also Verbreiter verbotener Schriften gewesen sei! Dies ist natürlich keine Demagogation.

Sprechsaal.

Warnung.

Die unterzeichnete Genossenschaft macht die Genossen allerorts auf den Schneider Hecht aus Baiern (Oberpfalz) aufmerksam, der es wie keiner versteht, unter der Maske des Parteigenossen Vertrauen zu erschwindeln. Derselbe hat sich hier, trotzdem er in guter Arbeit stand, als Foulspieler und Trunkenbold erwiesen und auf diese Art eine arme Rosz- und Vogelsenn, sowie Genossen und Nachfolger und Unterzeichnete um größere Beträge betrogen. Ueberdies wundert uns seine Ausweisung aus Belgien nicht mehr, seitdem wir ihn als ein ganz ausgemachtes Klatschweid kennen gelernt haben.

Schneider-Genossenschaft Zürich.

Nummer 1 der Redaktion. Wir haben dem vorstehenden hinzuweisen, daß Hecht, seitdem die hiesigen Genossen seiner grenzenlosen Schwachheit wegen den Verkehr mit ihm abgebrochen, sich als „Sozialrevolutionär“ aufwirft und durch die Vermittlung des bekannten Schauspieler Piegant der jüngsten „höchst interessanten“ Enthaltungen der „Freih.“ geworden ist, was ihn jedoch nicht abdet, sich zur gleichen Zeit an uns um Unterstützung aus der Parteikasse zu wenden!

Arbeiterpresse.

Der „Sozialdemokrat“ steht mit den meisten der nachfolgenden sozialistischen oder dem Sozialismus nahestehenden Blätter in regelmäßigem Austauschverkehre und benützt dieselben zu seinen Informationen: Deutsch.

- Arbeiterfreund, Reichenberg (Böhmen), wochentlich.
- Arbeiterstimme, Organ des Allgem. Gewerkschaftsbundes in der Schweiz und der Schweiz. Sozialdemokr. Partei, Zürich, wochentlich.
- Arbeiter-Wochen-Chronik, Budapest, deutsches Organ der sozialdemokr. Arbeiterpartei Ungarns, wochentlich.
- Arbeiter-Zeitung, Chicago, täglich.
- California Freie Presse, San Francisco, wochentlich.
- Der Arbeiter, Luxemburg, Organ des Arbeiterbundes, wochentlich.
- Der Zeitgeist, Preßburg (Ungarn), wochentlich.
- Grüßlauer, Organ des Größlauer, Chur, halbwochentlich.
- N. P. Volkszeitung, New-York, täglich und Wochenangabe.
- Pacific Pilot, San Francisco, wochentlich.
- Volksfreund, Chur (Schweiz), halbwochentlich.
- Vorbote (Wochenblatt der Arbeiterzeitung), Chicago.
- Zukunft, Wien, wochentlich.

- Niederdeutsch.
- De Volkswil, Gent, wochentlich.
- De Werker, släm. Organ der soz. Arbeiterpartei Belgiens, Antwerpen, wochentlich.
- De Werkmansbode, Amsterdam, Organ des niederländischen Arbeiterbundes, wochentlich.
- Richt voor Allen, Amsterdam, wochentlich.
- Dänisch.
- Den nye Tid, Chicago, wochentlich.
- Den Sozialdemokraten, Kopenhagen, wochentlich.
- De Raanen, humoristisch-satyr. Wochenchrift, Kopenhagen.
- Englisch.
- Bulletin of the social labor movement, effig. Organ der sozialdem. Arbeiterpartei Nordamerikas, Cincinnati, monatlich.
- The American Socialist, Oneida (Nordamerika), Organ der kommunistischen Kolonie Oneida, wochentlich.
- The Anarchist, sozialistisch-revolutionäre Monatschrift Boston.
- The Communist, St. Louis, (Nordamerika), wochentlich.
- The Irish world and american liberator, Detroit (Nordamerika), tägliches Organ.
- The Republican, London, wochentlich.

- Frankösisch.
- La jeune Icarie, Organ der komm. Gemeinde Marien, Jomb (Nordamerika), halbwochentlich.
- La Pervéranee, Belgique, monatlich (anarchistisch).
- La Reforme sociale, Effig, wochentlich.
- La Reforme politique et sociale, Lyon, wochentlich.
- La Revue Socialiste, Monatschrift für wissenschaftlichen Sozialismus, Saint Cloud bei Paris.
- La Voix de l'Ouvrier, franz. Organ der soz. Arbeiterpartei Belgiens, Brüssel, wochentlich.
- Le Citoyen, Paris, täglich (republikanisch-sozialistisch).
- Le Précurseur, Gent, wochentlich.
- Le Proletaire, Saint Cloud bei Paris, wochentlich.
- Le Révolté, Gent, halbwochentlich, (anarchistisch).
- Le Travail, Monatschrift des Vereins sozialer Studien, Lond an Italienisch.
- Il Dixeredito, Genua, wochentlich.
- Il Grido del Popolo, Rapel, wochentlich.
- Il Nuovo Passo, Ivrea, wochentlich.
- La Plebe, Mailand, wochentlich.
- La Rivista internazionale del Socialismo, Mailand, monatlich.
- Spanisch.
- El Obrero, Barcelona, wochentlich.
- El Internacionalista, Montevideo (Uruguay, Südamerika), monatlich (?).
- El Municipio libre, Spanien, anarchistisches Geheimorgan monatlich.
- El Socialista, Mexico, wochentlich (?).
- Portugiesisch.
- O Operario, Porto, wochentlich.
- O Protesto, Lissabon, täglich.
- Magyarisch.
- Napszava, Budapest, magyarisches Organ der sozialdem. Arbeiterpartei Ungarns, wochentlich.
- Tschechisch.
- Budoucnost, Prag, wochentlich.
- Dolnické Listy, Prag, wochentlich.
- Pochodou, humorist. satyr. u. belletrist. Wochenblatt, Prag.
- Polnisch.
- Praca, Lemberg, wochentlich.
- Rownosc, Organ der polnischen Sozialisten, Gent, monatlich.
- Russisch.
- Tschornji Peredaj, sozialistisches Geheimorgan mit wechselndem Erscheinungsort und Termin.
- Steinrussisch.
- Hromada, Gent, monatlich.

Briefkasten.

Der Redaktion: A. K. in H. u. K. Wir haben Ihre Zuschrift der Parteiverretung überliefert; sollte Ihnen Unrecht geschehen sein (was sich hier nicht beurtheilen läßt), so wird es sicherlich an einem Widersucher nicht fehlen. Der betr. Art. hatte seinen Ursprung in Deutschland. — B. M. R. und mehrere andere Gen. Wie Ihre Schrift, ist Euer Wunsch, soweit es uns thunlich und möglich schien, erfüllt. Im übrigen müßt ihr, angesichts der begründeten Stimmung des Betr., etwas nachsichtig sein. Aber die eigne Schuld aufzubürden, ist zwar nicht besonders manhaft, aber um so bequemer und war deshalb bei kleinen Geistesern allezeit Brauch. Allerdings sollte sich jemand, der nicht den Willen oder die Kraft zur Selbstkritik hat, wenigstens aus Klugheitsgründen enthalten, leichtfertige Kritik an anderen zu üben. Ueber das „Thürweissen“ grüßen wir uns gar nicht. Eine solche Einlobung nimmt man nur vom Herrn des Hauses ernst; wir wußten aber nicht, daß dieser einen Mann zum Beherrscher der Thür bestellt hätte, — am wenigsten wohl den, der eben selbst hinausgegangen ist. — El Obrero, Barcelona. Ersuchen um gef. regelmäßige Sendung.

Der Expedition: Victoria: 49 hatte Verspätung. S. war bei Eing. d. Bf. n. 12. da bereits unterwegs. — Hermann Dr.: Depêche am 22. ds., auch Bf. durch Sch. erh. R. fort. — D. F. Gbl.: d. 8. 1. 85 erh. Sdg. fort. — André B. Paris: Nr. 6, — und Nr. 1. — 1. Schft. u. Ab. 1. Qu. 81 erh. Nr. geändert. — Peter Pitt: Nr. 25, — am 23. 12. und Nr. v. 30. 11. erh. Red. Nr. 30. — Mit 52 sandten 50 „Gr. O.“, da mit 49 bereits 50 „Anti“ abgeg. P.-R. v. 6. 12. beachtet. Weiteres Bf. 49. — G. L. Abt. London: Nr. 5, — à Conto erh., mit Wartenabgab. einverstanden. — Hebig: Brief am 24. 12. an 6 abgehandelt. Alles war abgeg. — Kother Franz: P.-R. erh. und hierauf Nr. 15, — pr. deutsch-belgische Grenze eingetr. — C. J.-au: — das wußten wir allerdings nicht. R. hat übrigens durch sichere Hand stets pünktlich erh. Bf. am 26. 12. Näheres an L. berichtet. — Ed. —: Halten getr. Wohl für sehr ungenügend. Besserer Ertrag möglich. Brief am 26. 12. Weiteres gemeldet. — Felix C.: 15 C. P. folgen mit 1. Bf. v. 26. 12. befort? — S. R. Antw.: Nr. 3, — Ab. 1. Qu. 81 durch B. erh. Dank für Mitthg. — Kaufher Rothbart: Nr. 57, 58 Schft.-Sto. erh. Antw. Bf. 27. 12. „Du sollst nicht lachen.“ — Dr. — u. —: Nr. 6, — pr. 1. Sem. 81 erh. — g. —: Nr. 1, — p. Jan. 81 erh. — 1-1-1: Nr. 3, 10 pr. 1. Qu. 81 u. Schft. erh. Pünktlich sind wir stets, der „Arbeiter“ auch manchmal. — Konke: Bf. v. 26. 12. freuten 2 abgehandelt. — Dr. Juchter: B. R. am 24. 12. erh. Dr. Engländer sehr nett. Gruß! — Moralischer: Es gibt Leute, vor deren Lob man erröthen müßte. — W., Rumburg: d. 1. 3. 40 Ab. 1. Qu. 81, sowie früheres Bf. 49 erh. Alles abgehandelt. — Schwäbischer Heiland: Nr. 5, — f. Ab. 1. Qu. 81 x. verwendet. Beide hatten Verspätung. — Rothbart: Bf. v. 26. 12. erh. u. beantw. — g. abwesend.

Zweite Auflage.

Soeben erschienen und durch uns, sowie durch die Volksbuchhandlung zu beziehen:

Stieber's Verdruf.

Geheimchrift zur Sicherung des Briefverkehrs in und mit Deutschland und anderen Ländern, in denen die Reaktion ihr Wesen treibt.

Zweite vermehrte Auflage.

Mit großer, zum Aufziehen eingerichteter Chiffertafel.

Preis: 2) Pf. — 25 Cts.

Der systematische Briefdiebstahl, welchen in Deutschland — und nicht minder in Oesterreich — die verbündete Post und Polizei gegenüber den Sozialdemokraten ausüben, macht für letztere eine Reihe von Sicherheitsmaßregeln und für wichtige Mittheilungen selbst die Anwendung einer der Polizei unzugänglichen Geheimchrift nöthig. Die ausführliche Anleitung hierzu findet sich in „Stieber's Verdruf“, der deshalb allen Parteigenossen, namentlich denen, welche viel mit Briefverkehr in Parteiangelegenheiten zu thun haben, zu empfehlen ist.

Die Expedition des „Soz.-Dem.“

London Comm. Arbeiter-Bildungs-Verein
3 Percy Street Tottenham Court Road.
Die Wirthschaft des Vereins ist geöffnet von Morgens 9 bis Nachts 12 Uhr. Wir ersuchen die reisenden Genossen auf unsere Adresse zu achten.
I. A. Der Sekretär:
G. Lemke.